

dass ausgewiesene große befestigte Flächen unterschiedlich entwässern durch Gefällewechsel, Gebäudeaufbauten etc.
Das Infomobil hat keine befriedigenden Antworten parat gehabt.

4. Straßenreinigungssatzung der Stadt Weißenfels und seiner Ortsteile

Warum einfach, wenn es umständlich, kompliziert und unverständlich für den Bürger und viel beschriebenes Papier geht – das ist die erste Reaktion auf den Vergleich der Reinigungssatzung Wengelsdorf und den vorliegenden Entwurf.
Frau Bergmann fragt an, ob es Straßen der Reinigungsklasse I gibt, und wenn ja, welche das sind.

Große Probleme sehen alle Räte bei der Bewältigung des Winterdienstes auf den gemeindlichen Straßen. Bisher hat die Firma Rohde mit großer Winterdiensttechnik für komplett freie Straßen gesorgt. Dass der Bus morgens 6.00 Uhr bis Kraßlau fahren kann, die Kita im Glashüttenweg angefahren werden kann und die Bewohner der Altgemeinde bei der Abschüssigkeit der Straßen und Schneeverwehungen im Oberdorf aus dem Dorf zur Arbeit fahren können, wird stark bezweifelt. Der Vertrag sollte auf keinen Fall beendet werden.

Da dieser Bereich des Winterdienstes nicht in die vorliegende Satzung fällt, stimmen die Räte einstimmig für die Straßenreinigungssatzung der Stadt, verlangen aber, dass bis zur Oktobersitzung vorgelegt wird, wie der städtische Winterdienst funktionieren soll.

5. Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit

Die vorgegebene Kategorisierung nach Einwohnerzahlen ist nicht nachzuvollziehen, da bei höherer Einwohnerzahl sich die Zahl der Abgeordneten erhöht. Warum dann auch die Entschädigung? Bei einer Gegenstimme, die sich gewünscht hätte, die Entschädigung wäre auch in dem vorgegebenen Rahmen ausgeglichener gestaltet worden, da die Arbeit aller gleich ist, stimmen 5 Räte der Satzung zu.

6. Friedhofssatzung für die Gemeindefriedhöfe der Ortsteile

Den Räten erscheint der § 3 Schließung und Entwidmung als problematisch. Sollen Dorffriedhöfe aus Kostengründen nicht mehr belegt und dann geschlossen werden? Wieso muss diese Regelung überhaupt in die Satzung? Wenn einmal das Erfordernis besteht, kann ohne Not ein Beschluss des Stadtrates herbeigeführt werden.
Da Wengelsdorf keinen kommunalen Friedhof hat, enthalten sich alle Räte der Stimme.

7. Anfragen/ Informationen/ Mitteilungen

Der überdachte Freisitz Friedensplatz braucht eine Bedachung. Schindeln würden ca. 150,00 € kosten. Die Arbeiten führen Anwohner und Gemeinderäte selbst aus. Auch das Dach des Freisitzes am Schaffeich muss gemacht werden, da es durch das Dach regnet. Herr Henke bemüht sich, eventuell etwas über Sponsoring zu erreichen. Frau Reider spricht mit der Stadt, ob die ca. 300,00 € bereitgestellt werden könnten. Bis zur Dorfbefahrung am 20.08.2014 soll eine Klärung herbeigeführt werden. Ansonsten sollen die Mittel aus den Geldern der Heimatpflege des Ortsteiles bereitgestellt werden, bestimmen die Räte einstimmig.

Herr Rosenthal weist auf die Situation in der George-Schlaegel-Straße hin. Die Randstreifen sind unbefestigt, völlig zerfahren und bei Regen eine einzige Schlammfütze. Entweder die Randstreifen werden, ordnungsgemäß und wirksam für einen längeren Zeitraum, verdichtet und beschottert oder man sollte über die Möglichkeit nachdenken, diese Straße zur Einbahnstraße zu machen, damit sich keine Fahrzeuge bei den nicht einmal 3 m in der Breite begegnen.

Eine echte Gefahrenquelle sind die Gehwegplatten um die Kirchenmauer geworden. Sie wackeln und die Fugen sind so breit, dass Kinderwagenräder, Stöcke Gehbehinderter oder Kinderfahrräder in die Fugen geraten und Personen stürzen. Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht muss hier sofort etwas getan werden.

Im Gehweg Dürrenberger Straße zwischen den Häusern Nr. 4 und 6 senken sich die Pflastersteine, so dass Stolpergefahr besteht.

In der Hans-v.-Biesenrodt-Straße, etwa vor dem Haus Nr. 3 ist in Straßenmitte eine Senke, die sich immer weiter vertieft, ebenso wie der Gullideckel daneben. Die Senke ist bereits einmal vor ca. 3 Jahren durch schachten, verdichten und Bitumen aufbringen beseitigt gewesen.

Für die Räte stellt das Nichtaufstellen eines STOP-Schildes in der Dürrenberger Straße vor der Auffahrt auf die Spergauer Straße aus Richtung Altgemeinde kommend ein Ignorieren der Gefahr dar. Zwar sind die Linien jetzt erneuert worden, aber das ändert nichts an der Tatsache, dass ohne das Anhalten vor der Auffahrt auf die Landesstraße auf Grund eines toten Winkels und durch schlechte Einsicht durch parkende Autos auf dem Grünstreifen Spergauer Straße, eine enorme Unfallgefahr besteht.

Herr Henke als aktiver Fußballer führt aus, dass der Sportplatzrasen nach dem Mähen mit dem „Großmäher“ aus Reichardtwerben zu hoch ist. Am besten ist der Platz, wenn der Gemeindearbeiter mit dem Aufsitzmäher gemäht hat.

Die Dorfbefahrung findet am 20. August 17.30 Uhr statt. Treffpunkt geändert von Trafostation in Kindergarten, Glashüttenweg.

Protokoll:

